

QUARTALSBERICHT

Projektland: Indien

Quartal/Jahr: IV/2012

SCHLAGZEILEN

1. Aung San Suu Kyi auf Besuch in Indien
2. Indien und die Klimakonferenz in Doha
3. Ausländische Direktinvestitionen in Indien

Ad. 1: Aung San Suu Kyi auf Besuch in Indien

Auf Einladung der Präsidentin der derzeit regierenden indischen Kongresspartei, Sonia Gandhi, nahm die Parlamentsabgeordnete Aung San Suu Kyi aus Myanmar am 14. November 2012 an der Feier anlässlich des 123. Geburtstages von Jawaharlal Nehru, dem ersten Ministerpräsidenten Indiens, teil.

Nachdem sie die letzten zwei Jahrzehnte unter Hausarrest stand¹, war es ihr erster Besuch nach 25 Jahren in ihrer ehemaligen Studienstadt Neu Delhi, den sie mit einer besonderen Zielsetzung verknüpft hatte. In ihrer Ansprache zum Gedenken an Jawaharlal Nehru plädierte sie für eine anhaltende Zusammenarbeit zwischen Myanmar und Indien im Kampf um Demokratie in ihrem Heimatland.

Der Besuch der Jahresfeier zählte zu den Höhepunkten ihrer viertägigen Reise. Suu Kyis Vater, der ehemalige General Aung San, galt als enger Vertrauter und Freund von Jawaharlal Nehru. In ihrer Rede nutzte sie die Chance, sich für den „Jawaharlal Nehru Memorial Price“ zu bedanken, der ihr bereits im Jahre 1998 verliehen wurde. Sie betonte ihre tiefe Zuneigung zu den zwei Persönlichkeiten Gandhi und Nehru, die ähnlichen Herausforderungen ins Auge sehen mussten wie Myanmar heutzutage. Sie hatten trotz ihrer Verschiedenheit an großen Zielen zusammengearbeitet und so habe auch Suu Kyi gelernt, trotz ihrer verschiedenen Ansichten mit ihren Parlamentskollegen zu kooperieren.² Ebenfalls ließ sie es sich nicht nehmen, ihre Enttäuschung über die fehlende Unterstützung Indiens zum Ausdruck zu bringen. Anmerkung: 1990 entschied Indiens Regierung, sich fortan auf die Seite der Militärregierung zu stellen und nicht länger Suu Kyi zu unterstützen. Beabsichtigt damit war, den Aufstieg von

¹ Roche, Elizabeth. „*Suu Kyi seeks India’s support for Myanmar transition.*“ Mint&The Wallstreet Journal. 14 Nov. 2012. <http://www.livemint.com/Politics/vEHioZekEXeOU4ZiISODPL/Suu-Kyi-begins-India-visit-will-meet-Manmohan-Singh-today.html> (22 Dec. 2012)

² Gosh, Shamik. „*Aung San Suu Kyi’s Nehru Memorial lecture: Highlights.*“ NDTV. 14 Nov. 2012. <http://www.ndtv.com/article/india/highlights-suu-kyii-delivers-nehru-memorial-lecture-292442> (22 Dec. 2012)

militanten Gruppen zu unterbinden, die Anschläge auf den Nordosten entlang der 1.604 Kilometer langen Grenze zwischen Indien und Myanmar inszenierten.

Im Mai diesen Jahres, während eines Besuches des Premierministers Indiens, Dr. Manmohan Singh, bei Premierminister Thein Sein in Myanmar, unterzeichneten die beiden Regierungschefs ein Abkommen (Border Area Development Programme (BADP), das wesentliche Themen wie Sicherheit, Handel und Transport beinhaltet.³ Dies war ein Zeichen des Entgegenkommens und der Unterstützung der aufkommenden Demokratisierung in Myanmar. Schon jetzt wurden rund 60 Warengruppen definiert, die sich für den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Myanmar und Indien eignen, ließ Dr. Nongthombam Jiten, Research Associate am Centre for Myanmar Studies auf der internationalen Myanmar-Konferenz in Neu Delhi, verlauten.⁴

Weitere Ziele auf Aung San Suu Kyis Reiseroute in Indien waren ein Treffen mit Premierminister Dr. Manmohan Singh, um ihn über die politischen Veränderungen Myanmars zu unterrichten und ein Besuch im Lady Shri Ram College, wo sie in den sechziger Jahren Politik studierte.⁵

Ad. 2: Indien und die Klimakonferenz in Doha

Die diesjährige UN-Klimakonferenz der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) wurde vom 26. November bis zum 8. Dezember 2012 im Qatar National Convention Center in Doha, der Hauptstadt des arabischen Emirats Katar gehalten. Es war die 18. Klimakonferenz dieser Art. Gleichzeitig war es auch das achte Treffen im Rahmen des Kyoto-Protokolls, welches erstmals bei der Konferenz in Kyoto, Japan im Jahr 1997 beschlossen wurde, um der Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der UN zu dienen.

Hauptaugenmerk der diesjährigen Konferenz in Doha war, das Kyoto-Protokoll zu verlängern. Dies ist dann auch geschehen. Es wurde um weitere acht Jahre bis 2020 verlängert. Eine nachhaltige Entwicklung muss jetzt schrittweise ins Auge gefasst werden. Von nun an müssen Industrieländer ihre Emissionen nicht nur drastisch reduzieren sondern auch, als eine Art Schadensersatz, adäquate finanzielle Hilfe für Entwicklungsländer leisten. Nach dem „Polluters pay principle“ (Verursacherprinzip), soll dieses Gesetz unter dem Namen „Common But Differentiated Responsibility (CBDR)“ im neuen Kyoto Protokoll verankert werden. Dieser Schritt soll helfen, die Staaten der Ersten Welt gesetzlich zu einer Reduzierung von Emissionen zu verpflichten.

Auch Indien ist auf seinem Weg der Industrialisierung an der globalen Erwärmung mitbeteiligt. Das Land zählt, nach China und den USA, nun zu den Hauptverursachern von CO₂ mit einem

³ *“India PM Manmohan Singh in historic Burma visit.”* BBC News Asia Online. May 2012. <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-18225010> (22 December 2012)

⁴ International Conference on “Myanmar: Distant Neighbour”. 5 Dec. 2012 10:30am -5.30pm. Jamia Millia Islamia College, New Delhi.

⁵ Siehe zum Thema Indien und Myanmar auch Quartalsbericht 2/2012, Thema eins: Außenpolitik -Premierminister Dr. Manmohan Singh auf Staatsbesuch in Myanmar.

Emissionsanstieg von 7,5%. Wegen der hohen Bevölkerungszahl liegt die Pro-Kopf Emission aber noch deutlich unter dem globalen Durchschnitt.⁶

Ad. 3: Ausländische Direktinvestitionen in Indien

Um das hier angesprochene Thema zu verstehen, muss zunächst ein kurzer Rückblick in die jüngere indische Geschichte vorgenommen werden: Am 15. August 1947 erlangte Indien, nach fast 400 Jahren unter britischer Herrschaft, die Unabhängigkeit. Das Land verfügte über eine hervorragend ausgebildete, englischsprachige Mittelschicht, eine gute Infrastruktur sowie ein exzellentes Verwaltungssystem. Die Wirtschaftspolitik jedoch war, von Anfang an, an strikte Bestimmungen der Regierung gebunden, welche sich dem Ansatz „Socialistic Pattern of Society“ unterordnete. Es fand eine zentrale Planung und Kontrolle statt. Nach fast vierzig Jahren des stetig zunehmenden behördlichen Eingreifens, war Indien sowohl wirtschaftlich als auch politisch geradezu zahlungsunfähig.⁷ Der damalige Premierminister, Narasimha Rao, und ehemalige Finanzminister Dr. Manmohan Singh beendeten 1990 die Phase der geschlossenen Wirtschaftspolitik und entschieden, die indischen Märkte auch für ausländische Investoren zu öffnen und damit nicht nur zu Indiens Entwicklung sondern auch zur Weltwirtschaft beizutragen.⁸ Indien gilt neben China seit Jahren als einer der größten Wachstumsmärkte in Asien und weckt damit großes Interesse ausländischer Investoren.⁹ Bislang lag das Hauptaugenmerk, der aus dem Ausland investierenden Firmen, die hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Singapur kommen, hauptsächlich auf dem Auf- und Ausbau des Telekommunikationssektors, anderen Sektoren der materiellen Infrastruktur, dem Versicherungswesen, der Computer Software-Industrie und den damit verbundenen Dienstleistungen. Nun wurde das Spektrum erweitert.

Anfang Dezember 2012, nach heftigen Debatten und langem Ringen in der Regierungskoalition und mit der Opposition, traf die indische Regierung die Entscheidung, auch den Einzelhandel für Direktinvestoren aus dem Ausland zu öffnen. International operierende Unternehmen wie Tesco, Carrefour und Walmart sollen demnach schon bald in Indien auftreten können. In Indien sehen Gegner der Marktöffnung eine Gefahr für zahlreiche, ohnehin schon benachteiligte Kleinbauern und Kioskbetreiber. Unzählige Arbeitsplätze würden verloren gehen, viele weitere Gewerbe zerstört werden und die Selbstmordrate der damit mittellos gewordenen würde steigen, so das Fazit der Gegner. Andere Stimmen kritisierten im Verlauf der Diskussion die fehlende Standhaftigkeit der Regierung gegenüber mächtigen Nationen wie den Vereinigten Staaten von Amerika.

Sicherlich wird der Einzug internationaler Unternehmen in Indien zu einem wachsenden Konkurrenzdruck führen, Analysten gehen aber davon aus, dass es zu keinen nennenswerten Schließungen kommen, und der Verbraucher letztlich von einer größeren Auswahl profitieren wird. Indiens wachsende Rolle auf internationaler Ebene müsse gepaart werden mit einem entsprechend geänderten Rollenverständnis und entsprechenden Herangehensweisen.

⁶ Siehe auch Quartalsbericht 2/2012, Thema drei: „Umwelttag 2012 in Indien“ sowie Quartalsbericht 3/2012, Thema zwei: „Indiens Umweltpolitik - Rio und danach“.

⁷ Salve (1993). „Reforms in Indirect Taxation.“ The Chartered Accountant, February 1993, 636-642.

⁸ Yallapragada, RamMohan R. *“Foreign Direct Investment in India: A lost opportunity.”* University of Louisiana

⁹ *“Foreign Direct Investment”* Global Jurix LLP, Advocates & Solicitors, India. 2012

Hanns-Seidel-Stiftung, Quartalsbericht, Indien, Quartal 4/2012

Tatsächlich sieht die Regierung dem Einzug ausländischer Investoren in den Einzelhandel durchaus positiv entgegen und verspricht sich insbesondere einige Vorzüge für den Nahrungsmittelsektor. Mit Hilfe der Direktinvestitionen aus dem Ausland sollen Landwirte zukünftig von lukrativen Preisen direkt profitieren, da ausbeutende Mittelmänner ausgeschaltet und kurze, effiziente Lieferketten gebildet werden. Hierzu werde es Regeln geben, die besagen, dass ein erheblicher Teil der Investition in den Aufbau von Infrastruktur sowie Verarbeitung, Kühlung und Transport fließen muss um Ernteverluste zu verhindern. Demnach sollen in den nächsten drei Jahren 10 Millionen Beschäftigungsmöglichkeiten in Agrarverarbeitung, Sortierung, Marketing, Logistik und Verkauf entstehen. Außerdem sollen die Investoren verpflichtet werden, immer einen Teil der betreffenden Warengruppe von kleinen Unternehmen zu beziehen um auch hier Arbeitsplätze und Beschäftigung zu sichern. Die Vergangenheit anderer Länder wie Thailand, Indonesien und China habe gezeigt, dass kleine Fachhändler harmonisch mit großen Firmen kooperieren können und Direktinvestitionen aus dem Ausland beträchtlich zu einer verbesserten landwirtschaftlichen Lage beitragen würden.¹⁰¹¹

Dr. Volker Bauer

Der Autor ist Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Neu Delhi, Indien

Beitrag unter maßgeblicher Mitarbeit von Frau Vanessa Wilk.

IMPRESSUM

Erstellt: 10.1.2013

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer, Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iz@hss.de | www.hss.de

¹⁰ The Times of India, 29 Nov. 2011

¹¹ Siehe auch Quartalsbericht 2/2012, Thema zwei: „Wirtschaft -Die indische Wirtschaft im ersten Halbjahr 2012“.